

Zur Unterscheidung von Totfunden und Rupfungen der Sumpf- (*Acrocephalus palustris*) und Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

von

Wilfried Hansen

Es bestehen keine Schwierigkeiten, Teich- und Sumpfrohrsänger anhand ihres Biotops und ihres Gesangs zu unterscheiden, aber schwierig wird es oder z.T. unmöglich beim toten Vogel oder bei Federn einer Rupfung. Alle Merkmale, die in der Literatur angegeben werden, sind mit einer großen Unsicherheit verbunden.

1. bei der Flügellänge liegen 36 Belege meiner Sammlung im gleichen Intervall. Nur 4 Belege wären bestimmbar (3 Teichrohrsänger (61 – 64 mm) und 1 Sumpfrohrsänger (73 mm).
2. ähnlich unsicher wäre das Maß der längsten Handschwinge (H7). Bei 82 Belegen sind 12 evtl. Teich- und 4 evtl. Sumpfrohrsänger. All die anderen sind unbestimmbar.
3. Eine Bestimmung könnte nach dem PETERSON (1954) mit Hilfe der Schwingenformel herbeigeführt werden. Diese trifft aber nur für einige Individuen zu. Die Maße überschneiden sich leider im weiten Bereich und machen nicht nur die entsprechende Abbildung wertarm oder gar wertlos, denn dieses Merkmal trifft zum großen Teil sowohl für die eine als auch für die andere Art zu.
4. Auch die Färbung der Fahnen und des Schaftes sind gleich.
5. Bei der Einkerbung der H9 könnte man bei einigen Expl. eine Bestimmung herbeiführen. Diese wäre nach der umfangreichen Arbeit von Bernd LEISLER & Hans WINKLER (1979) beim Teichrohrsänger 7,5 – 11,0 mm und beim Sumpfrohrsänger 10,0 – 14,5 mm. Beginnt die Einbuchtung auf H9 7,5 – 9,5 mm vor der Federspitze, so handelt es sich um den Teichrohrsänger, beginnt sie 11,5 – 14,5 mm, dann ist es der Sumpfrohrsänger. Zwischen 9,5 und 11,5 mm liegt aber ein Überschneidungsbereich, so dass ein großer Teil der Belege (weit über die Hälfte) nicht daran erkannt werden kann. Ein ähnliches Bild ergibt sich nach den Abbildungen auf den Seiten 169 und 171 bei SVENSSON, (1992).
6. Der S. ist geringfügig größer als der T., und übergroße T. sind sehr selten.
7. Der Sumpfrohrsänger unterscheidet sich vom Teichrohrsänger durch einen kleineren Fuß (vgl. SPRINGER). Dabei ist die innere Fußspanne einschließlich Krallen (= Länge der Hinter- und Innenzehe mit den dazugehörigen Krallen) im Mittel beim S. 25,0 mm und beim T. 27,8 mm. Als Altersmerkmal darf sie nur bei Altvögeln angewandt werden. Der S., der weniger Vertikalkletterer ist, hat die dafür besonders wichtigen Elemente (Hinter- und Innenzehe, Krallen) schwächer ausgebildet.
8. Der Handflügelindex von KIPP beträgt bei *A. scirpaceus* 26 – 27 und bei *A. palustris* 27 – 28. Hier müsste aber noch mit exakteren Messungen geprüft werden, wie groß der Überschneidungsspielraum ist.

Ein Merkmal (das aber an weiteren Belegen überprüft und bestätigt werden müsste), wäre nach meinen Feststellungen die Länge der A7 im Vergleich mit ihren Nachbarfedern A6 und A8, insbesondere die Differenz A7 – A8, also die Feder, die bei Piepern, Lerchen, Limicolen (Vögeln der offenen Landschaft) als „Schirmfeder“ verlängert ist. Es fällt nämlich auf, dass die inneren Armschwingen beim Teichrohrsänger von A6 zu A8 hin ziemlich gleichmäßig kürzer werden, beim Sumpfrohrsänger sind dagegen A6 und A7 ziemlich gleich lang, oder A7 ist nur geringfügig (1mm) kürzer als A6.

Wie schwierig es ist, sieht man auch daran, dass öfter beringte und in Spanien gefundene Teichrohrsänger an die Vogelwarte gemeldet werden, wo sie als „Sumpfrohränger“ eingetragen sind. Das ist ein Beweis, dass die Beringer bei diesen schwierigen Arten öfter mal daneben greifen, denn die Sumpfrohränger sind SE-Zieher und kommen in Spanien weder als Brut- noch als Winter- oder Zugvögel vor.

Ich habe anhand meiner Federsammlung versucht, meine Belege nachzubestimmen und bin da auf große Schwierigkeiten gestoßen und schließlich zur Erkenntnis gekommen, dass es eine exakte und für alle Belege befriedigende Unterscheidungsmöglichkeit nicht gibt.

Literatur

- KIPP, Friedrich A. (1959): Der Handflügelindex als flugbiologisches Maß, Die Vogelwarte 20, 77-86
LEISLER, Bernd & Hans WINKLER: (1979): Zur Unterscheidung von Teich und Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*, *A. palustris*), Die Vogelwarte 30, 44-48
PETERSON, Robert, Guy MOUNTFORT & P.A.D. HOLLOW (1954): Die Vögel Europas, 237
SPRINGER, Heinrich (1960): Studien an Rohrsängern. Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern, 5, 389-433
SVENSSON, Lars (1992): Identification Guide to European Passerines, Stockholm, S. 169 – 173

Anschrift des Verfassers:

Wilfried Hansen, Kahlertstr. 203b, D-33330 Gütersloh

Beitr. Naturk. Niedersachsens 65 (2012): 30-32

Beobachtungen und Erlebnisse mit dem Vogel des Jahres 2012, der Dohle (*Corvus monedula*)

von
Rolf Baum

Dass Rabenvögel zu den intelligentesten Vertretern in der Vogelwelt gehören, wurde nicht erst in der jüngeren Vergangenheit des Öfteren beschrieben und dokumentiert. Das trifft weltweit auf nahezu alle Arten dieser Familie zu. Auch schon Wilhelm Busch stellte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Hansen Wilfried

Artikel/Article: [Zur Unterscheidung von Totfunden und Rupfungen der Sumpf- \(*Acrocephalus palustris*\) und Teichrohrsänger \(*Acrocephalus scirpaceus*\) 26-27](#)